

PROGRAMM

- Mikuláš Schneider-Trnavský (1881–1958) KEĎ SA DROBNÉ PIESEŇKY
VTEDY SA MI PRISNEJÚ
ĎALEKO, ŠIROKO
Slowakisches Volkslied ANI MŇE NEVOŇÍ
Slávka Zámečníková
- Revaz Lagidze (1921–1981) CHIVILI
Zacharia Paliashvili (1871–1933) ARIE DES KIAZO aus der Oper »Daisi«
Giorgi Mtchedlishvili
- Maurice Ravel (1875–1937) »Cinq Mélodies populaires grecques«
I. CHANSON DE LA MARIÉE
II. LÀ-BAS, VERS L'ÉGLISE
III. QUEL GALANT M'EST
COMPARABLE
IV. CHANSON DES CUEILLEUSES
DES LENTISQUES
V. TOUT GAI!
- TRIPATOS
Sarah Aristidou
- Emil Sjögren (1853–1918) ROMANS
August Söderman (1832–1876) KUNG HEIMER OCH ASLÖG
Wilhelm Peterson-Berger (1867–1942) SÅNG EFTER SKÖRDEANDEN
Erik Rosenius

PAUSE

- Pieter Goemans (1925–2000) AAN DE AMSTERDAMSE GRACHTEN
Linard Vrielink
- Zoltàn Kodàly (1887–1967) MAGÁNYOSSÁG
A TAVASZ
BÚSAN CSÖRÖG A LOMB
ÉLFOJTÓDÁS
aus »Megkéssett melódiák« op. 6
Corinna Scheurle
- Tadeusz Baird (1928–1981) SŁODKA MIŁOŚCI
aus »Cztery sonety miłosne«
- Wojciech Kilar (1932–2013) ZDAJE MI SIĘ ŻE SŁYSZĘ
WZIAŻ WOŁANIE
aus »Sonety do Laury«
- Ignacy Jan Paderewski (1860–1941) LA NONNE
aus »Douze Mélodies sur des Poésies
de Catulles Mendès«
Adam Kutny
- Joaquín Turina (1882–1949) CANTARES
- Manuel Nieto (1844–1915) / ME LLAMAN LA PRIMOROSA
- Gérónimo Giménez (1854–1923) aus »El Barbero de Sevilla«
- Augustín Lara (1897–1970) GRANADA
Serena Sáenz Molinero

KLÄNGE DER HEIMAT

TEXT VON Morghan Welt

»Klänge der Heimat, ihr weckt mir das Sehnen, rufet die Tränen ins Auge mir!«, wie es in der Arie »Klänge der Heimat« aus Strauss' Operette »Die Fledermaus« heißt. Und obwohl dieses Lied nicht zum heutigen Repertoire gehört, fasst der Liedtext doch zusammen worum es an diesem Abend geht: Die tiefsitzende emotionale Verbundenheit mit dem Herkunftsort, das Wechselspiel aus Heim- und Fernweh, die Sehnsucht nach dem Vertrauten und die musikalischen Impressionen des Heimatorts. Wie Zuhause klingt, das zeigen diesen Abend die Mitglieder des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden. Jede Sängerin und jeder Sänger trägt eine Auswahl von Stücken aus ihrer oder seiner Heimat vor, wobei eine Vielfalt von slowakischen, georgischen, französischen, schwedischen, niederländischen, polnischen und spanischen Eindrücken entsteht. Mit dem Beginn der Spielzeit 2018/19 sind drei neue Mitglieder des Opernstudios hinzugekommen, die an diesem Abend ihren Einstand geben: Die Sopranistin Serena Sáenz Molinero (Spanien), der Bariton Giorgi Mtchedlishvili (Georgien) und der Bass Erik Rosenius (Schweden). An ihrer Seite singen die fünf Kolleginnen und Kollegen, die bereits seit mehr als einer Spielzeit Teil des Programms sind: Sarah Aristidou (Frankreich), Corinna Scheurle (Deutschland), Slávka Zámečnicková (Slowakei), Adam Kutny (Polen) und Linard Vrielink (Niederlande).

Das Programm reicht von slowakischen Volksliedern über einen niederländischen Walzer bis hin zur Zarzuela »Me llaman la primorosa« aus »El Barbero de Sevilla«. Zwischen den Klängen der Sologesänge und verschiedenen Landessprachen begibt sich das Publikum auf eine vielschichtige Reise zu den persönlichen Heimatorten des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden.

LIEDTEXTE

Maurice Ravel
Cinq Mélodies populaires grecques

CHANSON DE LA MARIÉE

DAS LIED DER BRAUT

Réveille-toi, réveille-toi, perdirx mignonne, ah!
Ouvre au matin tes ailes.
Trois grains de beaute, mon coeur nest brûlé!

Vois le ruban d'or que je t'apporte,
Pour le nouer autour de tes cheveux.
Si tu veux, ma belle, viens nous marier!
Dans nos deux familles, tous sont alliés!

Erwache, erwache, niedliches Rebhuhn,
Öffne am Morgen deine Flügel.
Drei Muttermale,
Mein Herz ist dafür entbrannt!

Sieh das Goldband, das ich dir bringe,
Um es um deine Haare zu binden.
Wenn du, meine Schöne, willst, so lass uns heiraten!
In unseren zwei Familien sind alle verschwägert!

LÀ-BAS, VERS L'ÉGLISE

DORT UNTEN BEI DER KIRCHE

Là-bas, vers l'église,
Vers l'église Ayio Sidéro,
L'église, ô Vierge sainte,
L'église Ayio Costannino,
Se sont réunis,
Rassemblés en nombre infini,
Du monde, ô Vierge sainte,
Du monde tous les plus braves!

Dort unten bei der Kirche
Bei der Kirche Ayio Sidéro
Der Kirche, oh heilige Jungfrau,
Der Kirche Ayio Costannino
Dort haben sich versammelt,
Zahllos versammelt,
Von der Welt, o heilige Jungfrau
Die Besten der ganzen Welt.

QUEL GALANT M'EST COMPARABLE

WELCHER ANBETER IST MIT MIR VERGLEICHBAR

Quel galant m'est comparable,
D'entre ceux qu'on voit passer?
Dis, dame Vassiliki?

Welcher Anbeter ist mit mir vergleichbar,
Unter denjenigen, die vorübergehen?
Sage, Frau Vassiliki?

Vois, pendus à ma ceinture,
pistolets et sabre aigu...
Et c'est toi que j'aime!

Sieh, an meinem Gürtel gehängt,
Pistolen und spitzer Säbel...
Und du bist es, die ich liebe

CHANSON DES CUEILLEUSES DES LENTISQUES

DAS LIED DER MASTIX- SAMMLERINNEN

Ô joie de mon âme,
Joie de mon coeur,
Trésor qui m'est si cher;
Joie de l'âme et du cœur,
Toi que j'aime ardemment,
Tu es plus beau qu'un ange.
Ô lorsque tu parais,
Ange si doux
Devant nos yeux,
Comme un bel ange blond,
Sous le clair soleil,
Hélas! Tous nos pauvres
cœurs soupirent!

O Freude meiner Seele,
Freude meines Herzens,
Ein Schatz, der mir so lieb und teuer ist;
Freude der Seele und des Herzens,
Du, den ich sehulichst liebe,
Du bist schöner als ein Engel.
O, wenn du erscheinst,
Engel so süß,
Vor unseren Augen,
Wie ein schöner blonder Engel,
Unter der klaren Sonne,
Ach! Dann seufzen alle
unsere armen Herzen!

TOUT GAI!

GANZ HEITER!

Tout gai! gai, Ha, tout gai!
Belle jambe, tireli, qui danse;
Belle jambe, la vaisselle danse,
Tra la la la la ...

Ganz heiter! Heiter, Ha, ganz heiter!
Schönes Bein, tireli, das tanzt;
Schönes Bein, das Geschirr tanzt,
Tra la la la la ...

Maurice Ravel TRIPATOS

Kherya pou dhen idhen ilyos
Poss ta pya noun ivatri.
Keenas me ton alo leyi
Poss dhen ineya zoi.

Hände, die die Sonne nicht
gesehen haben,
Wie nehmen die Ärzte sie an?
Und einer sagt zu den anderen:
Wie kann es sein, dass sie nicht
zu leben bestimmt ist?

Zoltán Kodály
Mégkéssett melódiák op. 6

MAGÁNYOSSÁG

EINSAMKEIT

Égi csendesség fedező homálya
Leng read, ó szent Egyedülvalóság!
Szívemet békés ke beledbe inti
Mágusi veszzöd
Mágusi veszzöd.
A vi lág lármás vigadó he lyéről
Mint az elfáradt utazó
Pihegve terek ernyődhez, sfejemet lehajtom
Lágy mohaidra, Lágy mohaidra.

Stille Ruh' und himmlisch klare Wonne
Hüll' dich ein und segne dich, o Alleinsein!
Wo die Not glückselige Träume mildern,
Magische Zauber
Magische Zauber.
Für die Welt so fremde, so müd geworden
Kehr ich heut bei dir wieder ein
Du nimm mich auf in Trost und Ruhe die Seele wiegend
Sonnige Höhe, Sonnige Höhe.

A TAVASZ

DER FRÜHLING

A tavasz rózsás kebelét kítárva
Száll alá,
Langyos levegőn mezőnkre
Balzamos fürtjén Zephyrek repesnek
Sillatot isznak.
Alkotó aethert lehel a világra
Melyre a zárt föld kipihenve ébred
Számptalan létek lekötött csirái Smagva i kelnek.
Flóra zsenget nyujt mosolyogva néki
Nyomdokin rózsák s violák fakadnak
A vidám Tréfák
Örömek, Szerelmek
Lejtnék utána.
Én is üdvezlő dalomat kiöntöm
S egy virágbimbót tűzőlk, édes Emmim
Gyenge melyledhez: valamint te
Oly szép
S mint mi, mulandó.

Sieh, da naht der herrliche, neue Frühling
Schwebt so hold
Schmückt wonneberauschte Wiesen
Lüfte schaukeln, flüchtige Winde wiegen
Selig im Ather.
Sieh, die Welt erwachte zu neuem Atem
Sieh, wie begrüßt ihn überall die Erde
Siehe die Keime, wie sie nun berührt das Heilige Leben.
Grüßt ihn leuchtend, prächtige neue Blumen
Schmücket ihn strahlend Hyacinthe, Rose
Tanzet, ihr Freuden
Dithyramb bejubelnd
Fröhliche Reigen.
Laßt nun auch dies festliche Lied erklingen
Liebste Du, dir pflückte ich eine Rose
Blüht sie uns, wie selige Tage
So schön
Und so vergänglich.

BÚSAN CSÖRÖG A LOMB

BRAUST DER TRAURIGE WALD

Búsán csörög a lomb
Mert fú szél;
Sűrűn dobog e szív
Mert búm kél.
Kárpát kebelé ből A szél fú;
Tőled, szerelem! Jőnez éjjelibú.
Lyány, sziklakemény, jőnez Csillagszép
Nem látode kínom
Mely dúl step?
Nem szánode kínom, Melytép s dúl
S felforrva szememben ez arczralehull?
Hajh, rózsá, piroslik Lángorczád
Jer, könnye szememnek Forrjon rád!
Hervadva hevétől, Mely átfut
Majd adsz temetőmre halottkoszorút!

Braust der traurige Wald
Sturmwind weht;
Herz und Seele bewölkt
Tief mein Weh.
Heimat du der Winde, Berg und Tal;
Du, Liebe, die Quelle der einsamen Qual.
O Du, sternenschön und sternweit
Siehst nicht meiner Seele Schmerz und Leid?
Ahnst nicht meines Herzens Heißes Blut?
Fühlst nie aus den Tränen die feurige Glut?
O Rose, wie schön dein Antlitz lacht
Sieh, Tränen benetzen Deine Pracht!
Bald welkst du vor Glut der Tränen ab
Bekränze verwelkend mein Totengrab!

ELFOJTÓDÁS

TRÄNENLOS

Óh sirni, sirni, sirni
Mint nem sírt senki még
Az elsülyedt boldogság után
Mint nem sírt senki még
Legfelső pontján fáj dalmának
Ki tud? Ki tud?
Ah, fájdalom, Lángoló, mint az enyém,
csapongó s mely
Ninesentöbb, nincs, sehol!
S mért nem forr könnyű szememben?
S mért, mért, hogyszívem nemreped meg
Vérözönnelkebeleben?

O weinen, weinen, weinen
Wie Mensch noch nie geweint
Beweinen das längst verlorne Glück
Wie Mensch noch nie geweint
Nieder gebeugt von Todeskummer
Wer kann's? Wer kann's?
Ach, Weheflut, Flammenheiß,
wie die meine, uferlos, tief
Keine gibt's, nein, keine!
Warum glüht keine Trän' im Aug' mir?
Warum, warum das Herz mir nicht verblutet
Gebrochen in der Seele Qualen?

DAS INTERNATIONALE OPERNSTUDIO DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Das Internationale Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden wurde in der Spielzeit 2007/08 ins Leben gerufen. Unter der Leitung des Dirigenten, Pianisten und Sangercoach Boris Anifantakis bietet es jungen, talentierten Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, sich auf eine künstlerisch anspruchsvolle Karriere im Bereich des Musiktheaters vorzubereiten. Die künstlerische Gesamtleitung des Opernstudios liegt in den Händen von Daniel Barenboim, dem es ein besonderes Anliegen ist, vielversprechende Nachwuchssanger direkt am Haus fortzubilden und ihre künstlerische Entwicklung konsequent zu fördern.

Die Arbeit des Opernstudios, das durch die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung finanziell unterstützt wird, verfolgt zwei grundlegende Ziele: Zum einen erhalten die Stipendiaten Gelegenheit, auf der Bühne der Staatsoper in kleinen und mittleren Partien aufzutreten, womit sie unmittelbar in den Opernbetrieb eingebunden sind. Das betrifft sowohl die Mitwirkung an Neuproduktionen wie den Einsatz im laufenden Repertoire, das musikalisch und szenisch mit Hilfe erfahrener Korrepetitoren und Regieassistenten erarbeitet wird. Zum anderen wird ein von eigens für das Opernstudio engagierten Fachkräften geleiteter wöchentlicher Unterricht angeboten, der u. a. aus Partienstudium, Ensem-

blesingen, Szenischem Unterricht, Bewegungs- und Improvisationstraining sowie Stimm- und Fremdsprachen-Coaching besteht. Ergänzt wird diese intensive Ausbildung durch Meisterkurse und Workshops, die vor allem von Mitgliedern und Gästen der Staatsoper konzipiert und gehalten werden.

Damit sich sowohl die Studioleitung als auch die Sängerinnen und Sänger selbst ein Bild über Leistungsstand, Entwicklung und Perspektiven machen können, werden regelmäßig Einzelgespräche geführt. In diesen Zusammenkünften findet nicht nur ein beiderseitiger Erfahrungsaustausch statt, es erfolgt auch eine Verständigung über die jeweils folgenden Schritte, um die Ausbildung im Sinne der Zielsetzungen des Opernstudios möglichst produktiv zu gestalten.

Zusätzlich zu ihrem monatlichen Stipendium von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung erhalten die Sängerinnen und Sänger von der Staatsoper ein monatliches Pauschalhonorar für ihre Mitwirkung an den Produktionen.

Das Internationale Opernstudio wird unterstützt von der

LIZ MOHN
KULTUR- UND MUSIKSTIFTUNG

SLÁVKA ZÁMEČNÍKOVÁ

Die slowakische Sopranistin Slávka Zámečnicková ist seit September 2017 Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung am Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Konzerte führten sie 2017 zum Rheingau Musik Festival mit Sinfonietta Carcovia, ans Konzerthaus Berlin sowie zum Galina Wischnewskaja Opernfestival in Sotschi mit Mozarts »Requiem«. Im Sommer 2018 wird sie beim Festival Prager Frühling mit dem Sopransolo in Mahlers 4. Sinfonie mit den Warschauer Philharmonikern zu hören sein sowie am Nationaltheater Prag in Massenets »Werther« als Sophie. Konzerte führten sie u. a. nach Frankreich, Italien, Russland, Brasilien, Australien, China und Südkorea. Die Sopranistin war als Musetta in »La Bohème«, Frau Fluth in »Die lustigen Weiber von Windsor«, Pamina/Erste Dame in »Die Zauberflöte«, Miss Jessel in »The Turn of the Screw«, Woglinde in »Das Rheingold« sowie als Contessa in »Le nozze di Figaro« auf der Bühne zu erleben. Sie konnte zahlreiche Preise bei Gesangswettbewerben gewinnen, u. a. erste Preise beim internationalen Antonín-Dvořák-Wettbewerb 2016, beim internationalen Mikulas Schneider-Trnavsky Wettbewerb 2017 und beim internationalen Iuventus Canti Gesangswettbewerb in der Slowakei. Sie absolvierte zunächst eine Gesangsausbildung am Konservatorium Bratislava und studiert seit 2014 an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin in der Klasse von Anna Samuil. Sie ist Stipendiatin der Junge Musiker Stiftung und des Deutschlandstipendiums.

GIORGI MTCHEDLISHVILI

Giorgi Mtchedlishvili wurde 1991 in der georgischen Hauptstadt Tiflis geboren. 2012 schloss er an der Z. Paliashvili Central Music School in seiner Heimatsstadt seine Schulausbildung ab. Er war sowohl 2015, als auch 2016 Stipendiat des Staatlichen Wano-Saradschischwili-Konservatoriums in Tiflis, wo er 2018 seinen Master absolvierte. Im Jahr 2016 nahm er Unterricht bei Teresa Berganza, Giacomo Aragall und Natela Nicoli. Giorgi Mtchedlishvili wurde im Laufe seiner Karriere mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter den ersten Platz des italienischen »Don Matteo Colucci« Wettbewerbs, eine Ehreenauszeichnung der »Minsk International Christmas Singing Competition« und ein Platz im Finale des Gesangswettbewerbs der Accademia Belcanto in Graz. Bisherige Engagements umfassten die Rolle des Marcello in Puccinis »La Bohème« am Staatlichen Wano-Saradschischwili-Konservatorium von 2015 bis 2016, den Grafen Almaviva in Mozarts »Die Hochzeit des Figaro« am Staatlichen Sacharia-Paliaschwili-Theater für Oper und Ballett, wo er ebenfalls 2016 die Rolle des Figaro in »Der Barbier von Sevilla« von Rossini, den Belcore in Donizettis »Der Liebestrank«, den Poalo Albiani in Verdis »Simon Boccanegra« und die Rolle eines Mandarins in Puccinis »Turandot« sang.

SARAH ARISTIDOU

Für ihre Interpretation der Franziska in Christian Josts »Die arabische Nacht« am Staatstheater am Gärtnerplatz wurde die französische Sopranistin Sarah Aristidou 2016 von der Zeitschrift »Opernwelt« als beste Nachwuchskünstlerin nominiert. Seit 2017 ist sie Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden Berlin und Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung. In ihrer ersten Spielzeit war sie hier u. a. als Papagena in »Die Zauberflöte« und Taumännchen in »Hänsel und Gretel« sowie auf der Werkstattbühne als Junge Frau in Nikolaus Brass' »Sommertag« zu erleben.

Bisherige Engagements umfassten Frasquita in »Carmen« und Philidel in »King Arthur« mit dem Münchner Rundfunkorchester. 2016/17 gab sie ihr Debüt als Eurydice in »Orphée aux Enfers« mit dem Orchestre National des Pays de la Loire an der Angers Nantes Opéra, 2017 folgte dort Damigella in »L'incoronazione di Poppea«. Weitere Engagements führten sie an das Konzerthaus Berlin, die Philharmonie Köln sowie in den Herkulessaal München. Sie ist als Interpretin mehrerer Uraufführungen von Komponisten wie Wolfgang Rihm, Aribert Reimann und Manfred Trojahn in Erscheinung getreten.

Sie begann ihre musikalische Ausbildung in der Maîtrise de Radio-France in Paris und erwarb einen Abschluss in Musikwissenschaft an der Université Paris-Sorbonne und in Musiktheorie am Conservatoire de Paris, ehe sie Gesang an der Universität der Künste Berlin sowie an der Bayerischen Theaterakademie »August Everding« studierte.

ERIK ROSENIUS

Bereits im Alter von acht Jahren begann Erik Rosenius im Knabenchor Stockholms Gosskör zu singen und erhielt seine musikalische Ausbildung an der auf Chormusik spezialisierten Adolf Fredriks Musikschule. Er begann sein Studium für klassischen Sologesang am Södra Latins Gymnasium und später an der Königlichen Musikhochschule Stockholm. Ab 2014 studierte Erik Rosenius an der Opernhochschule Stockholm, wo er 2017 seinen Abschluss machte. In seinem letzten Studienjahr sang Erik Rosenius die Rolle des Fünften Juden in Strauss' »Salome« an der Königlichen Oper in Stockholm, sowie Mr. Budd in der Abschlussproduktion von Benjamin Britten's »Albert Herring«. Weitere Rollen, die er an der Opernhochschule sang, umfassten Colline in Puccinis »La Bohème«, Don Magnifico in Rossinis »La Cenerentola«, Sir John Falstaff in »Die lustigen Weiber von Windsor«, Osmin in »Die Entführung aus dem Serail« von Mozart, Sarastro in »Die Zauberflöte« und Don Alfonso in »Così fan tutte«. 2018 kam er zurück an die Königliche Oper in Stockholm, wo er in der Kinderoper »Min bror är Don Juan« auftrat, und später erneut als Osmin in »Die Entführung aus dem Serail« an der SommarOpera in Varberg. Erik Rosenius ist Mitglied des Equilibrium Young Artists Programme von Barbara Hannigan, Ende 2018 wird er als Truelove in Stravinskys »The Rake's Progress« in Göteborg und während einer Europatour im Mai 2019 zu sehen sein. Er hat mehrere Stipendien von der Königlichen Musikhochschule Stockholm und 2018 das Joel Berglund Stipendium erhalten.

LINARD VRIELINK

Der junge niederländische Tenor Linard Vrieling schloss 2017 sein Studium an der Universität der Künste in Berlin als Schüler von Prof. Elisabeth Werres ab. Nach Gesangsstudien bei Harrie van der Plas graduierte er 2012 mit einem Bachelor of Classical Singing am Amsterdamer Konservatorium als Schüler von Harry van Berne. Im Sommer 2013 nahm Linard Vrieling an der IOA (International Opera Academy) teil. Nebenbei besuchte er auch Meisterkurse bei Norbert Schmittberg, Yamina Maamar, Harry Peeters, Alexander Oliver, Ira Siff und Matthew Polenzani. Zu seinen Engagements gehören Konzerte mit den Bochumer Synchronikern, der Niederländischen Radiophilharmonie, Raphaël Pichon und Ensemble Pygmalion, mit den Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock und Ivor Bolton, Bastien in Mozarts »Bastien und Bastienne« in Amsterdam und Helsinki, Prunier in Giacomo Puccinis »La Rondine« beim Bredewegfestival Amsterdam, Federico in »Stiffelio« am Konzerthaus Berlin, Pedrillo in »Die Entführung aus dem Serail« bei der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation in München und Oronte in Georg Friedrich Händels »Alcina« an der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Linard Vrieling gibt diesen Sommer sein Debüt bei den Bregenzer Festspielen als Almaviva in »Il barbiere di Siviglia«. Er ist Stipendiat der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung und Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden während der Spielzeiten 2017/18 und 2018/19.

CORINNA SCHEURLE

Die Mezzosopranistin mit deutsch-ungarischen Wurzeln absolvierte ihr Studium an der Universität der Künste Berlin bei Carola Höhn und Enrico Facini sowie an der Theaterakademie August Everding in der Klasse von Christiane Iven. Seit September 2017 ist sie im Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden Berlin als Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung engagiert. Im Sommer 2017 debütierte sie als Marcellina in »Le nozze di Figaro« bei den Bregenzer Festspielen. Zu ihren weiteren wichtigen Erfahrungen gehören Rollen wie Older Woman in »Flight« von Jonathan Dove, Penelope in der gekürzten Fassung von Monteverdis »Il ritorno d'Ulisse in patria«, Ruggiero in Händels »Alcina«, Fatima in »Die arabische Nacht« von Christian Jost und Dorina in »Fra i due litiganti« von Giuseppe Sarti. Dabei arbeitete sie mit Regisseuren wie Frank Hilbrich, Balázs Kovalik, Isabel Ostermann und David Zurbuchen und mit Dirigenten wie Ulf Schirmer, Attilio Cremonesi, Ian Fountain, Errico Fredis, Eva Pons und Joachim Tschiedel. 2017 war Corinna Scheurle Preisträgerin des Gasteig Musikpreises. 2015 wurde sie Stipendiatin der Hans und Eugenia Jütting Stiftung in Stendal und erreichte beim Wettbewerb »Neue Stimmen« das Semifinale. Liederabende und Konzerte gab sie in Deutschland, Ungarn und Österreich und bekam wichtige Impulse zum Liedgesang u. a. von Donald Sulzen, Klesie Kelly und Sayali Dadas. Sie erhielt außerdem eine intensive Tanzausbildung im Bereich Ballett und Jazztanz.

ADAM KUTNY

Adam Kutny, geb. 1992 in Posen, ist Absolvent der Jerzy Kurczewski Chorschule in Poznań und der Pacific Boychoir Academy in Oakland (USA). 2016 beendete er das Masterstudium im Hauptfach Operngesang und Schauspielkunst an der Ignacy Jan Paderewski Musikakademie in Poznań. Er ist Preisträger u. a. folgender Gesangswettbewerbe: Mercedes Viñas Spezialpreis beim 53. Internationaler Gesangswettbewerb Francisco Viñas (Barcelona), erster Preis beim internationalen Gesangswettbewerb Iuventus Canti (Vrable), dritter Preis beim 2. internationalen Gesangswettbewerb Jan Kiepura, Spezialpreis beim 9. internationalen Gesangswettbewerb Rinaldo Pelizzoni (Parma) und dritter Preis beim 4. internationalen Gesangswettbewerb Reszków (Częstochowa). Er sang unter Maestro Kai Bumann die »Matthäus-Passion« (Jesus) und »Johannes-Passion« in der Artur Rubinstein Philharmonie in Łódź und Don Pizarro in Beethovens »Fidelio« in der Pommerschen Philharmonie in Bydgoszcz. 2015 war er als Escamillo in »Carmen« von Georges Bizet im Stettiner Opernhaus, als Belcore in Gaetano Donizettis »L'elisir d'amore« in der Oper in Bydgoszcz und 2017 als Figaro in »Le nozze di Figaro« bei den Bregenzer Festspielen zu erleben. Von 2014 bis 2016 war er Stipendiat des Bildungsministeriums für die begabtesten Studenten in Polen. 2015/16 erhielt er das Stipendium des Kulturministers Polens. Seit Februar 2017 ist er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden.

SERENA SÁENZ MOLINERO

Die spanische Sopranistin Serena Sáenz Molinero wurde 1994 in Barcelona geboren. Ihr professionelles Debüt feierte sie mit 13 Jahren am Gran Teatre del Liceu als Aninka in der Kinderoper »Brundibár« von Hans Krása. In der nachfolgenden Spielzeit sang sie die Partie der Juliet aus »The little Sweep« von Benjamin Britten. In der Saison 2015/16 übernahm sie die Partie der Belinda in »Dido and Aeneas«, die Norina in »Don Pasquale« am Barcelona Opera Studio und die Rolle der Chiara in der Uraufführung von »Il Conte di Marsico« von Giuseppe Balducci am Teatre de Sarrià. Die Partie der Chiara sang sie ebenfalls beim Rossini Festival 2016, wie auch die Alice in »Le Comte Ory« von Gioachino Rossini, bei dem sie mit dem internationalen Belcanto Preis ausgezeichnet wurde. 2017 sang sie die Partie der Gräfin in »Le Comte Ory« am Teatre de Sarrià, die Gretel in »Hänsel und Gretel« an der Opernakademie Weikersheim sowie die Sopranpartie in Carl Orffs »Carmina Burana« in dem Palau de la Música Catalana. Serena Sáenz Molineros musikalisches Talent wurde 2014 und 2015 mit zwei Stipendien von der Ferrer Salat Music Fondation gewürdigt und ausgezeichnet. Darüber hinaus war Serena Sáenz Molinero Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe, wie dem Internationalen Wettbewerb Ferruccio Tagliavini (Österreich), Concours Mirabent i Magrans (Spanien) und Les Symphonies d'Automne (Frankreich).

MARKUS ZUGEHÖR

Markus Zugehör studierte an der Hochschule für Musik und Theater, Leipzig sowie am CNSM de Paris Waldhorn, Klavier und Liedgestaltung. Er war Lehrbeauftragter an der Leipziger Musikhochschule, der Universität Halle sowie an Universität der Künste Berlin. Seine Konzerttätigkeit führte ihn als Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker u. a. durch Deutschland, Frankreich, Griechenland, die Schweiz, Spanien, Südafrika, Nordamerika sowie nach Indien, Benin und China (im Auftrag des Goethe-Institutes). Weiterhin wurden Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit Markus Zugehör produziert (Wergo/Bayerischer Rundfunk, Mitteldeutscher Rundfunk, MDG, TALANTON records). Seit 2016 ist er außerdem als Pianist des Opernstudios der Staatsoper Berlin engagiert. .

KLAUS CHRISTIAN SCHREIBER

Nach seinem Studium an der Westfälischen Schauspielschule Bochum wurde Klaus Christian Schreiber 1985 von Jürgen Flimm an das Thalia Theater nach Hamburg geholt, wo er u. a. in den legendären Inszenierungen »Platonov« und »The Black Rider« zu sehen war. Es folgten drei Jahre am Staatstheater Stuttgart. Dort spielte und sang er u. a. Mackie Messer in der »Dreigroschenoper« und Alfred in der »Fledermaus«. Ab 1996 war er am Düsseldorfer Schauspielhaus u. a. als Gessler in »Wilhelm Tell«, Konsul Bernick in »Stützen der Gesellschaft« und Piquillo in »La Périchole« zu sehen. Er schrieb Drehbücher und Theaterstücke wie »Social Flat« und »Raum ohne Fenster«, wofür er 2010 den Stuttgarter Dramatikerpreis und 2011 den Augsburger Dramatikerpreis erhielt. 1999 begann seine TV-Karriere mit einer Produktion für die BBC. Auf »Monsignor Renard« folgten Kinofilme wie »Das Wunder von Bern« und TV-Filme und Serien wie »Tatort« und »Deutschland 83«. Er führte Regie in den Filmen »Myriam« und »Der ein Euro Clip«. Parallel dazu spielte er an der Staatsoper Hannover und an der Oper Köln Henry Higgins in »My Fair Lady«, am Düsseldorfer Schauspielhaus Leopold »Im Weissen Rössl« und am Renaissance Theater in Berlin Theobald Maske in »Die Hose« und zuletzt George in »Wer hat Angst vor Virginia Woolf«. An der Staatsoper Berlin war er als Astolfo in Jürgen Flimms »Satiefactionen«, in zwei John-Cage-Abenden und in Sanis »Falcone« zu sehen. 1997–2000 unterrichtete er die Musical-Studenten der Folkwang-Hochschule in Essen. 2011 wurde er als Schauspiellehrer ans Opernstudio der Staatsoper Berlin geholt. An der Staatsoper Hannover ist er zurzeit wieder in »My Fair Lady« als Henry Higgins zu sehen.

BORIS ANIFANTAKIS

Boris Anifantakis studierte in Essen und Hamburg Kirchenmusik und Dirigieren. Anschließend führten ihn Festengagements als Korrepetitor und Kapellmeister nach Detmold, Linz und Nürnberg. Während seiner Tätigkeit als Opern- und Konzertdirigent arbeitete er u. a. mit dem Bruckner Orchester Linz, den Hamburger Symphonikern, dem Orchestra di Teatro Lirico di Cagliari sowie den Posener und Danziger Philharmonikern zusammen. Zudem leitete er Aufführungen bei den Schweriner Schlossfestspielen, dem Rheingau Musikfestival und dem Musica Sacra Festival in Paderborn und war mehrere Jahre lang als Korrepetitor und Assistent bei den Salzburger Festspielen tätig. 2002 nahm Boris Anifantakis einen Lehrauftrag für Klavierbegleitung und Korrepetition an der Hochschule für Musik in Detmold an. 2007 ergab sich für ihn die Gelegenheit, das von Daniel Barenboim ins Leben gerufene und durch die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung geförderte Internationale Opernstudio der Staatsoper Berlin zu leiten und entscheidend mitzugestalten. Diese Aufgabe ermöglichte ihm, sich noch intensiver auf die Ausbildung und Förderung junger Sängerrinnen und Sänger zu konzentrieren. Inzwischen ist Boris Anifantakis ein international gefragter Sängerecoach.

MITGLIEDER DES INTERNATIONALEN OPERNSTUDIOS VON 2007 BIS HEUTE

2007–2009

SOPRAN Gal James
SOPRAN Enas Massalha
MEZZOSOPRAN Silvia de la Muela
TENOR Paul O'Neill
BARITON Viktor Rud
BASS Fernando Javier Radó

2009–2011

SOPRAN Evelin Novak
SOPRAN Rinnat Moriah
MEZZOSOPRAN Rachel Frenkel
TENOR Abdellah Lasri
BARITON James Homann
BASS Rosen Krastev

2011–2013

SOPRAN Maraike Schröter
SOPRAN Narine Yeghiyan
MEZZOSOPRAN Rowan Hellier
TENOR Kyungho Kim
BARITON Gyula Orendt
BASS Alin Anca

2013–2015

SOPRAN Sónia Grané
MEZZOSOPRAN Annika Schlicht
TENOR Jonathan Winell
TENOR Stephen Chambers
BARITON Maximilian Krummen
BASS Grigory Shkarupa

2015–2017

SOPRAN Elsa Dreisig
MEZZOSOPRAN Natalia Skrycka
TENOR Miloš Bulajić
BARITON Vincenzo Neri
BASSBARITON David Oštrek
BASS Dominic Barberi

ab 2017

SOPRAN Sarah Aristidou,
Slávka Zámečnicková
MEZZOSOPRAN Natalia Skrycka,
Corinna Scheurle
TENOR Andrés Moreno García,
Linard Vrieling
BARITON Adam Kutny
BASSBARITON David Oštrek
BASS Dominic Barberi

ab 2018
SOPRAN Serena Sáenz Molinero
BARITON Giorgi Mtchedlishvili
BASS Erik Rosenius

Ein herzlicher Dank geht an alle Dozenten, Dirigenten und Pianisten, die mit dem Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet haben:

Elisaveta Blumina, Vera Calabria, Susanne Eckel, Brigitte Fassbaender, Abbie Furmansky, Yael Kareth, Gwyneth Jones, Serena Malcangi, Patricia McCaffrey, Andrea Moses, Ann Murray, Anne-Lisa Nathan, Isabel Ostermann, Mascha Pörzgen, Deborah Polaski, Katharina Seidler, Anna Tomowa-Sintow, Sarah Tysman, Julia Varady, Dunja Vejzovic, Anette Weber, Giacomo Aragall, Francisco Araiza, Olaf Bär, Markus Brück, Martin Clausen, Torsten Cölle, Andrei Diakov, Helge Dorsch, Frank Düwel, Enrico Facini, Adrian Heger, Stefan Heilmann, Hinrich Horstkotte, Peter Jordan, Tobias Keil, Manuel Lange, Hanno Müller-Brachmann, John Norris, Klaus Schreiber, Neil Shicoff, Sebastian Störmer, Roman Trekel, Claus Unzen, Alexander Vitlin, Brian Zeger, Markus Zugehör

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Jana Beckmann, Morghan Welt

Der Text von Morghan Welt ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

GESTALTUNG Herburg Weiland, München

LAYOUT Dieter Thomas

DRUCK Druckerei Conrad GmbH

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**